№ 300. Abend-Ausgabe. Berlin. Montag, 16. Juni 1913.

Vossische Zeitung

Begründet 1704

Königlich privilegirte Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage Vossischer Erben. Verantwortl. Redakteur (mit Ausnahme des Handelsteils): H. Bachmann in Berlin.

Haupt-Geschäftsstelle Breite Str. 8/9, Berlin C.

Telephon: (Zentrale im Hause) Amt Zentrum 8689, 8690, 8691, 8692, für Ferngespräche Amt Zentrum 10640, 10641.

Das Regierungsjubiläum des Kaisers.

Berlin in Feststimmung.

In Sonnengold und leuchtende Farben ist heute die Reichshauptstadt getaucht. Noch festlicher als an anderen Festtagen haben sich heute die Straßen und Häuser und Menschen herausgeputzt. Eine ungeheure Fülle von Fremden hat das Kaiserjubiläum nach Berlin gelockt. Dazu kommt, daß fast alle öffentlichen Bureaux und auch viele Geschäftskontore heute geschlossen haben und daß fast jeder, der nur irgend kann, sich einmal durch die Hauptfeststraße schieben läßt. Nach Hunderttausenden zählen diese Massen, die sich durch die Straßen drängen. Lustig wehen die Fahnen und Wimpel aus Eichen- und Tannengrün hervor; die Feststraßen sind von hochstrebenden Pilonen flankiert, am Brandenburger Tor, über die Friedrich- und Leipziger Straße ziehen sich mächtige Girlanden von Pfeiler zu Pfeiler. Fahnentücher, Teppiche und allerlei Stoffe verdecken das Grau der Häuser. Die Straßenbahnen, die Omnibusse und Automobusse, haben gleichfalls Fahnen- und z. T. Girlandenschmuck angelegt. Die Straßenhändler mit allen möglichen und unmöglichen Jubiläumskarten, Denkmünzen, Nadeln, Fähnchen, haben zu Hunderten ihre fliegenden Stände aufgeschlagen. Die Eis-, Getränke- und Obstverkäufer machen glänzende Geschäfte bei der Hitze, die auch die Sanitäts-Mannschaften reichlich in Tätigkeit treten läßt. Im Laufe des Vormittags wuchsen die Menschenmassen Unter den Linden und auf den übrigen Zufahrtsstraßen zum Schloß ins Ungeheure, während die Anfahrt der Deputationen zur Gratulationscour vor sich ging. Das frohbewegte Publikum, die farbenprächtige Ausschmückung der Straßen und die Galauniformen der anfahrenden Würdenträger und Offiziere vereinigten sich zu einem reizvollen Bilde, während oben in ferner Höhe über dem Schloß eine Fliegertaube ihre Kreise zog.

Das große Wecken

bildete, wie zu Neujahr und Kaisersgeburtstag, auch die Einleitung des heutigen Hauptfesttages der Jubiläumsfeierlichkeiten.

Gegen 7 Uhr ertönten von der Höhe der Schloßkuppel die feierlichen Klänge des Chorals „Lobe den Herrn", von Trompetern des zweiten Garde-Ulanenregiments geblasen. Gleich darauf öffnete sich das Schloßportal, und heraus marschierten, das Musikkorps der Garde-Füsiliere an der Spitze, die Spielleute des 2. Garde-Regiments, des 4. Garde-Regiments und des Garde-Füsilier-Regiments. Von zahlreichem Publikum begleitet, zogen die Spielleute, Märsche spielend und abwechselnd die Melodie „Freut euch des Lebens" trommelnd und pfeifend, über den Schloßplatz, die Schloßfreiheit, die Schloßbrücke, den Mittelweg der Linden bis zum Brandenburger Tor, um von dort auf demselben Wege in das Schloß zurückzukehren.

Das Ständchen der 7000 Gemeindeschulkinder

fand heute vormittag um 8½ Uhr im Schloßhof statt. Bereits um 7 Uhr waren die Kinder auf dem Kasernenhof des Alexanderregiments versammelt, um Aufstellung zum Abmarsch zu nehmen. Die Knaben trugen eine Krone mit schwarz-weiß-roter Schleife auf der linken Brustseite, die Mädchen auf dem Kopf rosa-weiße Kränze. Die Rektoren und Gesanglehrer hatten ebenfalls eine große Krone mit Schleife angelegt. Jeder, der den Schloßhof betreten wollte, mußte mit einem dieser von der Stadt gelieferten Abzeichen versehen sein.

Um 7 Uhr 50 Min. setzte sich der lange Zug in Bewegung. Es machte einen geradezu herrlichen Eindruck, unsere Berliner Kinder im Festtagsschmuck zu sehen. Freudige Erwartung lag auf allen Gesichtern; alle aber waren auch von dem Entschluß beseelt, heute ihr Bestes dem Kaiser zu bieten. Und man muß sagen: Unsere Berliner Gemeindeschulkinder haben die auf sie gesetzten Erwartungen in reichem Maße erfüllt. In musterhafter Ordnung nahmen sie auf dem Schloßhof Aufstellung, alle in feierlicher Stille des Augenblicks wartend, da sie dem Kaiser ihre einzigartige und sagen wir die innigste Huldigung darbringen sollten.

Punkt 8½ Uhr erschien der Kaiser mit der Kaiserin an einem der Mittelfenster in der ersten Etage der Ostseite des Schloßhofes. In den anderen Fenstern sah man den Kronprinzen mit seinen Brüdern und die Prinzessin Viktoria Luise mit ihrem Gemahl, ferner die Kronprinzessin, die ein helles Kostüm mit großem runden Federhut trug, Prinzessin Eitel-Friedrich, das Prinzenpaar August Wilhelm. Beide Majestäten winkten grüßend, dann trat tiefe Stille ein, Rektor Hofmann gab den Akkord und wie ein einziges großes Gebet der Kinder klangen die gewaltigen Tonmassen des Nicolaichen Chorals „Dich sah ich wieder, Morgenlicht" an den altersgrauen Mauern des Schlosses zum blauen Himmelsdom empor. Der Kaiser, der sichtlich ergriffen war, hörte mit leicht verschränkten Armen ernsten Antlitzes aufmerksam zu. Auch die Kaiserin war sehr bewegt und als das erste Lied des Ständchens verhallt war, beteiligte sie sich auf das lebhafteste an dem Beifall des kaiserlichen Jubilars. Dann folgten, nicht minder wirkungsvoll, das frische Festlied „Brüder und Schwestern", „Aus der Jugendzeit" und kräftig schloß das Programm mit dem „Deutschen Lied". Es war ein Ehrentag für die Berliner Schulkinder; in jeder Richtung eine Meisterleistung. Erstaunlich war, wie rythmisch und dynamisch fein schattiert die einzelnen Chöre zum Vortrag kamen.

Als das letzte Lied verklungen, brachte Oberbürgermeister Wermuth ein Hoch auf die Majestäten aus, und aus all den jugendhellen Kehlen grüßte ein dreifaches Hurra. Dann wurde gemeinsam die erste Strophe von „Heil dir im Siegerkranz" gesungen.

Des Kaisers Dank an die Kinder.

Der Kaiser neigte sich zum Fenster hinaus und sprach mit lauter und vernehmlicher Stimme die Worte:

„Ich danke euch, liebe Kinder. Ihr habt mir eine große Freude gemacht!"

Man sah es den Kindern an, wie groß ihre Freude über diese Worte war. Die Kaiserin winkte darauf den Kindern mit der rechten Hand zu, was die Kinder natürlich in höchster Freude sofort erwiderten. Langsam leerte sich der Schloßhof. Die Majestäten blieben am Fenster stehen, bis das letzte Kind das Schloß verlassen hatte. Die Kinder wurden nach der Kaserne geführt, wo ihnen Erfrischungen gereicht wurden. Dann zogen sie zu ihren Schulen zurück, wo meistens nun erst die Schulfeiern stattfanden. Den Kindern wird dieser Tag sicher in unvergeßlicher Erinnerung bleiben.

Die Gratulationen des Hofes.

Um 9 Uhr 15 Minuten nahmen die Majestäten im Speisesaal der kaiserlichen Wohnung die Gratulationen des engeren Hofes entgegen, um 9 Uhr 30 Minuten im Pfeilersaal die Glückwünsche des Kronprinzen und der Kronprinzessin, der Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses sowie der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen aus souveränen altfürstlichen Häusern. Im Anschluß daran fand im Königszimmer die Gratulation der Palastdamen der Kaiserin statt, im Rittersaal die der Hofchargen, des Geheimen Kabinettsrats, der Generaladjutanten, der Generale und Admirale à la suite und der Flügeladjutanten, endlich in der Schwarzen Adlerkammer die Gratulation der Hofstaaten und Gefolge der höchsten Herrschaften.

Der Empfang der Deputationen.

Die Glückwünsche des Staatsministeriums, Bundesrats und der Parlamente.

Um 10 Uhr empfingen die Majestäten im Kapitelsaale die Deputationen, die Adressen und Geschenke überbrachten. Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß und die Kaiserin nahmen unter dem Thronbaldachin Aufstellung. Zur Rechten des Kaisers standen die Prinzen des königlichen Hauses, gegenüber den Majestäten bildeten die Hofchargen und Pagen Spalier, an der Fensterseite standen die Umgebungen.

Zuerst sprach das Staatsministerium seine Glückwünsche durch den Mund des Reichskanzlers aus. Im Namen der stimmführenden Bevollmächtigten zum Bundesrat, mit denen auch wieder der Reichskanzler und Staatssekretär v. Jagow erschienen, sprach Graf Lerchenfeld, das Präsidium des Reichstages mit den Schriftführern und Quästoren, geführt von Dr. Kaempf, das des Herrenhauses mit Kammerherrn v. Wedel-Piesdorf als Sprecher, sowie des Abgeordnetenhauses mit dem Grafen von Schwerin-Löwitz schlossen sich an.

Auf eine Ansprache des Präsidenten des Abgeordnetenhauses dankte der Kaiser für die freundlichen Glückwünsche und knüpfte daran den Ausdruck der Befriedigung über die erfolgreiche Mitarbeit des Abgeordnetenhauses an den während seiner Regierungszeit verabschiedeten Gesetzen. Der Monarch sprach zugleich die Hoffnung aus, daß das Abgeordnetenhaus auch in Zukunft in treuer Mitarbeit gleich erfolgreich zur gedeihlichen Fortentwicklung des Landes beitragen werde.

Weiter folgten die als Komitee für das Ehrengeschenk der Armee erscheinenden Generalfeldmarschälle, Generalobersten und Generale, Generalfeldmarschall Graf v. Haeseler überreichte dabei dem Kaiser einen Feldmarschallstab, den der Kaiser, der bei jeder Gruppe mit wenigen freundlichen Worten dankte, entgegennahm, indem er hervorhob, daß es ihn besonders freue, das Geschenk der Armee aus den Händen eines der glorreichen Mitkämpfer seines Großvaters entgegennehmen zu können. Mit dieser Gruppe erschienen Generalfeldmarschall v. Bock und Polach, Generaloberst v. Plessen, Kriegsminister v. Heeringen und einige 20 Generale, unter ihnen die Generalobersten v. Lindequist, v. Kessel, General der Kavallerie v. Scholz und General der Infanterie v. Moltke. An der Spitze der Abordnung der Marine, die aus dem Großadmiral v. Tirpitz und mehreren Admiralen bestand, überreichte Prinz Heinrich einen silbernen Adler, der den Flaggenstock auf der Jacht „Hohenzollern" zieren soll. Offiziers-Abordnungen des Regiments der Gardes du Corps, des 1. Garde-Regiments zu Fuß, des Leibgarde-Husaren-Regiments sowie des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. pomm.) schlossen sich an und überreichten Erinnerungsgaben. — Der englische Militärattaché Russel überbrachte ein Geschenk der Royal Dragoons.

Vertreter des deutschen evangelischen Kirchenausschusses mit Wirkl. Geh. Rat D. Voigts als Sprecher sowie der Erzbischof von Cöln Dr. v. Hartmann und der Bischof von Rottenburg Dr. v. Keppler als Vertreter der Bischöfe folgten. Die Reichslande ließen durch eine Deputation unter Führung des Statthalters Grafen v. Wedel mit dem Staatssekretär Frhr. Zorn von Bulach und anderen ihre Glückwünsche aussprechen. Für das Reichsgericht sprach dessen Präsident Wirkl. Geh. Rat Dr. Frhr. v. Seckendorff, für das Reichsmilitärgericht der Präsident General der Inf. Graf v. Kirchbach. Die Delegation des british council of the churches zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland wurde von Bischof Boyd Carpenter geführt.

Nachdem Mr. Carnegie an der Spitze der amerikanischen Abordnung eine Adresse überreicht hatte, folgten die Abordnungen aus den Provinzen.

Gnadenerlasse.

Eine Reihe von Gnaden-Erlassen wird aus Anlaß des Regierungsjubiläums heute in einer Sondernummer des „Reichsanz." veröffentlicht. Der Kaiser erklärt, daß er „in weitem Umfang" Gnade zu üben gewillt ist. Ausgeschlossen von dem Gnadenerweise sollen „die wegen Beleidigung oder vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen verhängten Strafen" bleiben.

Die drei Gnaden-Erlasse

haben folgenden Wortlaut:

Ich bin gewillt, aus Anlaß Meines Regierungsjubiläums durch Erlaß oder Milderung von Strafen in weitem Umfange Gnade zu üben, und beauftrage Sie deshalb, Mir in den dazu geeigneten Fällen Vorschläge zu Gnadenerweisen zu unterbreiten. Diese Vorschläge sind vornehmlich auf solche Personen zu richten, die zu ihren Straftaten durch Not, Leichtsinn, Unbesonnenheit oder Verführung veranlaßt worden sind.

Berlin, den 16. Juni 1913.

Wilhelm R.
Beseler.

An den Justizminister.

Ich will aus Anlaß Meines fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums den Militärpersonen, gegen die bis zum heutigen Tage im Bereiche der Preußischen Militärverwaltung Strafen im Disziplinarwege verhängt sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, in Gnaden erlassen. Ausgeschlossen von diesem Gnadenerweise bleiben die wegen Beleidigung oder vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen (§ 121 Militärstrafgesetzbuchs) verhängten Strafen.

Soweit vertragsmäßig einem der hohen Kontingentsherren das Begnadigungsrecht zusteht, bleibt dieses unberührt.

Ferner bin Ich gewillt, durch Erlaß oder Milderung militärgerichtlich verhängter Strafen in weitem Umfange Gnade zu üben und sehe in den dazu geeigneten Fällen Vorschlägen zu Gnadenerweisen entgegen.

Ich beauftrage das Kriegsministerium, für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.

Berlin, den 16. Juni 1913.

Wilhelm.
v. Heeringen.

An das Kriegsministerium.

Ich will aus Anlaß Meines fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums denjenigen Militärpersonen, gegen welche bis zum heutigen Tage im Bereiche Meiner Marine Strafen im Disziplinarwege verhängt sind, diese Strafen, soweit sie noch nicht vollstreckt sind, in Gnaden erlassen. Ausgeschlossen von diesem Gnadenerweise bleiben die wegen Beleidigung oder vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen (§ 121 Militärstrafgesetzbuchs) verhängten Strafen. Ferner bin Ich gewillt, durch Erlaß oder Milderung militärgerichtlich verhängter Strafen in weitem Umfange Gnade zu üben und sehe in den dazu geeigneten Fällen Vorschlägen zu Gnadenerweisen entgegen. Hinsichtlich der Angehörigen Meiner Marine, welche sich am heutigen Tage im Auslande oder innerhalb der heimischen Gewässer auf der Reise befinden, soll für die Gnadenerweisungen derjenige Tag maßgebend sein, an welchem die Meine Order zur Kenntnis des nächsten Disziplinarvorgesetzten gelangt ist.

Ich beauftrage Sie, für die schleunige Bekanntmachung und Ausführung dieses Erlasses Sorge zu tragen.

Berlin, Schloß, den 16. Juni 1913.

Wilhelm I. R.
In Vertretung des Reichskanzlers:
von Tirpitz.

An den Reichskanzler (Reichsmarineamt).